

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 9

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint  
Samstags

## Abonnement:

Für die Schweiz  
3 Monate Fr. 2.—  
6 Monate „ 3.—  
12 Monate „ 5.—

## Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—  
6 Monate „ 4.50  
12 Monate „ 7.50Vereins-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

## Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen  
entsprechend Rabatt.  
Vereins-Mitglieder  
bezahlen 3 1/2 Cts  
netto per Milli-  
meterzeile  
oder deren  
Raum.Paraissant  
le Samedi

## Abonnements:

Pour la Suisse:  
3 mois Fr. 2.—  
6 mois „ 3.—  
12 mois „ 5.—

## Pour l'Etranger:

3 mois Fr. 3.—  
6 mois „ 4.50  
12 mois „ 7.50Les Sociétaires  
reçoivent l'organe  
gratuitement.

## Annonces:

7 Cts. par millimètre-  
ligne ou son espace.  
Rabais en cas de ré-  
pétition de la même  
annonce.  
Les Sociétaires  
payent 3 1/2 Cts.  
net par milli-  
mètre-ligne  
ou son  
espace.Organ und Eigentum des  
**Schweizer Hotelier-Vereins**10. Jahrgang | 10<sup>te</sup> AnnéeOrgane et Propriété de la  
**Société Suisse des Hoteliers**

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen.  
Admissions.Aktiengesellschaft Sanatorium  
Schatzalp-Davos (Direktor Hr. F. Hummel) 120.

## Auszug aus dem Protokoll

## Verhandlungen des Vorstandes

am 20. Februar 1901  
im Hotel Beau Rivage in Ouchy.

## Anwesend die Herren:

J. Tschumi, Präsident;  
A. Raach, Vicepräsident;  
J. Müller, Sekretär;  
F. Kissler, Beisitzer;  
K. Küpfer, Beisitzer;  
O. Amster, Protokollführer.

Beginn der Sitzung 10 1/2 Uhr.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird  
genehmigt.2. Die seit letzter Sitzung erfolgten und im  
Organ veröffentlichten Aufnahmen neuer Mit-  
glieder werden bestätigt.3. Verlesen der Antwort des Bundesrates  
auf das von der „Union Helvetia“ eingereichte  
Gesuch betr. Unterstellung der Hotels unter  
das eidg. Fabrikgesetz. Aus derselben geht  
hervor, dass das Gesuch, gestützt auf ein von  
den eidg. Fabrikinspektoren einerseits und vom  
Vorstand unseres Vereins andererseits, abgegebenes  
Gutachten abschlägig beschieden worden. Die  
Antwort erwähnt ganz besonders, dass der  
jetzige Wortlaut des Gesetzes eine Unterstellung  
der Hotelier unter dasselbe nicht zulasse und  
dass die vom S. H. V. eingeführte Unfallver-  
sicherung mit den Gesellschaften Winterthur  
und Zürich eine Revision desselben nicht dringlich  
erscheinen lasse.4. Ein Gesuch des Verband schweiz. Verkehrs-  
vereine um Subventionierung einer speziell für  
Amerika in Aussicht genommenen Broschüre,  
betitelt: „A trip through Switzerland“, welche  
noch dieses Frühjahr zur Ausgabe gelangen soll,  
wird erheblich erklärt und der dem Verein als  
Mitglied des Verbandes zugesagte Beitrag von  
600 Fr. bewilligt. Die Gesamtkosten belaufen  
sich auf 10,000 Fr.; 4000 Fr. beträgt der  
Überschuss im Verkehrsbureau Schweizerdorf  
Paris, welche hiefür Verwendung finden. 2000 Fr.  
leistet die Verbandskasse und der Rest ist auf  
die Mitglieder des Verbandes repartiert.5. Basler Gewerbeausstellung. Amster berichtet  
über die bisher vorgenommenen Arbeiten, welche  
die Tätigkeit und Entwicklung des Central-  
Bureaus seit seinem 10-jährigen Bestehen an  
dieser Ausstellung zur Veranschaulichung bringen  
sollen. Mit Befriedigung wird davon Kenntnis  
genommen; gleichzeitig wird die Absicht, die  
gesamte Arbeit in Form einer Broschüre zu  
Handen der Mitglieder zu vervielfältigen, gut-  
geheissen.6. Eidg. Lebensmittelsatz. Herr Tschumi  
berichtet über die Vorgänge betreffend Wieder-  
aufnahme des Gesetzes und erklärt die Gründe,  
warum unser Verein nicht unter den Petitionären  
figuriert.7. Diebstahlversicherung. Herr Tschumi  
berichtet, dass die S. Z. beschlossene Diebstahl-  
versicherung ihre Erledigung gefunden und seit  
geraumer Zeit im Gange sei. Herr Küpfer  
knüpft hieran die Frage, ob es nicht angezeigt  
wäre, mit dieser Versicherung auch diejenige  
betr. Wasserschaden (Regen, Hagel, Einfrieren  
von Wasserleitungen etc.) zu verbinden. Es  
wird beschlossen, die Versicherungsgesellschaften  
Winterthur und Zürich hierüber zu befragen.8. Kochlehrlings-Prüfungen. Mit Bezug hierauf  
wird der bezügliche Protokollabschnitt der Union  
Helvetia aus deren Organ verlesen, woraus  
ersichtlich, dass die Angelegenheit auch diesmal  
keinen Schritt weiter gerückt ist und da  
seitdem der Vorstand in Sachen keine weiteren  
Mitteilungen zugegangen, wolle man gerne  
annehmen, dass diese Frage aus Akten und  
Traktanden gefallen.9. Angestellendiplome. Es liegt ein Diplom-  
entwurf und zwei bezügliche Kostenberechnungen  
vor. Die Diskussion über die Frage der Ein-  
führung der Diplome ruft verschiedenen Bedenken;  
in erster Linie sei zu befürchten, dass ein solches  
Diplom allein, d. h. ohne gleichzeitiges Geschenk,  
sei es in Form einer Medaille, Uhr, Broche etc.  
bei den Angestellten nicht die gewünschte  
Würdigung finden könnte, und derartige Ge-  
schenke obligatorisch und offiziell einzuführen,  
bedürfe noch weiterer Überlegung, wieweil  
die Meinung obwaltete, dass eine Diplomierung  
langjähriger Angestellter als würdiges Pendant  
zur sogenannten schwarzen Liste gerechtfertigt  
erscheine, indem auf diese Weise das Böse bestraft, dafür  
aber auch das Gute belohnt werde. Mit Rück-  
sicht auf die obwaltenden Bedenken wird be-  
schlossen, in einer nächsten Sitzung diese Frage  
zu Handen der Generalversammlung zu erledigen.10. Kantonale Gewerbeausstellung in Vevey.  
Herr Tschumi erinnert daran, dass an der  
letzten Sitzung des Verwaltungsrates in der Ge-  
neralversammlung ein Gesuch der Gruppe Hotel-  
wesen betr. einer Subvention von 5000 Fr. im  
Prinzip gutgeheissen und der Vorstand eingeladen  
worden sei, s. Z. Bericht und Antrag zu stellen  
innerhalb den Grenzen der dem V.-R. zustehenden  
Kompetenz. Das erneuerte vorliegende Gesuch  
sieht eine Subvention von 2000 Fr. vor und beschliesst  
der Vorstand, nach Kenntnisnahme der schrift-  
lichen Erläuterungen seitens des Präsidenten  
der Gruppe Hotelwesen, Herrn A. Hirschy, dem  
Verwaltungsrate die Bewilligung dieser Subven-  
tion zu empfehlen, überzeugt, dass dieselbe in  
einer den Verein ehrenden Weise Verwendung  
finden wird; dabei waltete jedoch die Meinung  
ob, dass es bei dieser Subvention für alle Fälle  
verbleiben müsse.Bei dieser Gelegenheit wird beschlossen,  
die vom Centralbureau erstellten und für die  
Basler Gewerbeausstellung bestimmten Arbeiten  
im Doppel auszufertigen, um auch die Aus-  
stellung in Vevey in gleicher Weise zu beschenken,  
inwiefern unter der Voraussetzung, dass der  
hiefür benötigte Raum gratis zur Verfügung  
gestellt werde, resp. die Kosten durch die be-  
willigte Subvention gedeckt sind.11. Militärdienst und Aichgesetz. Amster  
berichtet, dass er in Folge der Ausstellungs-  
arbeiten noch nicht Zeit gefunden, die ihm zur  
Ausführung übertragenen Petitionen betr. Mil-  
tärdienst und Aichgesetz zu verlesen; die  
erstere werde er nächsten Monat an die Hand  
nehmen, was jedoch diejenige betr. ein eidg.  
Aichgesetz anbelange, wünsche er Aufschub  
auf eine ruhigere Zeit, da es nicht im Interesse  
der Sache liegen könne, die Angelegenheit über  
Bausch und Bogen zu behandeln, sondern dass  
er die Frage für wichtig genug halte, um vorerst  
umfassende Recherchen und das Sammeln von  
Material zu rechtfertigen. Zudem halte er dafür,  
dass der Erfolg einer solchen Petition gesicherter  
sei, wenn noch weitere Kreise, z. B. der  
Schweizer Wirtverein, zur Mitwirkung einge-  
laden würde. In Anbetracht dieser Darlegungen  
wurde diese Petition auf später verschoben.12. Subventionsgesuch. Das Komitee zur  
Errichtung eines Numa-Droz-Denkmalts ersucht  
um einen Beitrag an dasselbe; so sehr jedoch  
der Vorstand sich der Verdienste des Verstor-  
benen als Staatsmann bewusst ist, kann er dies  
doch nicht mit den Bestrebungen und Tendenzen  
des Vereins in Einklang bringen und bescheidet  
daher das Gesuch in ablehnendem Sinne.13. Unvollhergesenes. Amster berichtet über  
den Fall eines Zürcher Plazierungsbureaus,  
welches mit der Führung der Firma „Schweizer  
Hotelier-Bureau“ offenbar die irrthümliche Auf-  
fassung herbeizuführen suche, als stehe der  
Verein oder dessen Centralbureau in irgend  
welcher Bewandnis zu demselben. Es sei  
eine solche Verwechslung um so leichter, als  
unser Centralbureau schon seit Jahren schlechtweg  
unter dem Namen „Schweizer Hotelier-Bureau“  
bekannt sei; auch trete die Absicht, zu täuschen,  
um so offenkundiger zu Tage, als die Bezeich-  
nung „Hotelier-Bureau“ dem Charakter eines  
Plazierungsbureaus für Hotelangestellte ganz  
und gar nicht entspreche. Es wird beschlossen,  
den betr. Bureau das Firma streitig zu machen,  
und zwar, wenn nötig, auf dem Rechtsweg.  
Gleichzeitig soll das Centralbureau ins Handels-  
register eingetragen werden, um weiteren Miss-  
bräuchen vorzubeugen.Mit Rücksicht auf die beiden Ausstellungen  
in Basel und Vevey macht Amster die Anregung,  
diese Gelegenheiten gleichzeitig auch zum teil-  
weisen Vertriebe unseres neuen Hotelführers  
zu benutzen. Die Bücher sollen aufzulegen würde  
natürlich dem Zwecke nicht entsprechen und  
einer nutzlosen Verschwendung gleichkommen,  
dagegen könnte vielleicht der Zweck eher durch  
Aufstellen von Automaten erreicht werden in  
der Weise, dass der Erlös (50 Cts. per Exemplar)  
zu Gunsten eines baslerischen, beziehungsweise  
vaadländischen Wohltätigkeitsinstituts ver-  
wendet würde, soweit er die Miet- oder Er-  
stellungskosten der Automaten übersteige. Die  
Anregung wird der Beratung wert befunden  
und der Antragsteller vorläufig beauftragt, in  
dieser Sache Schritte zu thun und an nächster  
Sitzung Bericht zu erstatten.

Schluss der Sitzung 2 Uhr.

Für die Richtigkeit,

Der Präsident:

J. Tschumi.

Der Protokollführer:

O. Amster.

Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee  
und Rhein.Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee  
und Rheine, der gegenwärtig über 100 Mitglieder  
zählt mit ca. 4000 Fremdenbetten, hielt am  
27. Februar in Romanshorn seine 8. General-  
versammlung ab. Mittags 11 Uhr, nachdem  
ein reich garniertes Buffet im Hotel Falken die  
Gäste gestärkt, begannen im obern Saale, unter  
dem Vorsitze des Präsidenten, Herrn W. Spaeth  
in Lindau, die Verhandlungen. Ca. 50 Teil-  
nehmer hatten sich eingefunden, Protokoll,  
Jahres- und Kassenbericht wurden genehmigt  
und anknüpfend hieran mit Begeisterung und  
Anerkennung der letztjährigen Versammlung in  
Heiden gedacht. Der Präsident teilte mit, dass  
der Verein die Rechte einer juristischen Person  
erworben mit Sitz in Lindau. Die Hauptver-  
handlungen drehten sich um das Kapitel Reklame  
und Verkehrswesen.Wenn man weiss, wie schwer es hätt, selbst  
in kleinen Kreisen, die verschiedenen Ansichten  
und Wünsche unter einen Hut zu bringen und  
kleinliche Sonderinteressen zu beseitigen, um  
wie viel mehr Schwierigkeiten muss es bieten,  
in grösseren Kreisen, der fünf Grenzstaaten in  
sich begriff, dieses Ziel zu erreichen. Schreiber  
dieses war daher nicht wenig erstaunt, zu sehen,  
mit welcher Einnützung dieser Verband vorwärts  
schritt, mit welcher Bereitwilligkeit selbst die  
grössten Anforderungen an die finanzielle Be-  
fähigkeit des Einzelnen hingenommen werden.  
Kein Wunder daher, wenn derselbe in ver-  
hältnismässig kurzer Zeit Erfolge zu verzeichnen  
hat, die den Mitgliedern und namentlich der  
unsichtigen Leitung zur Ehre gereichen.Besonders enthusiastisch wurde ein Antrag  
betr. Beteiligung an der in Oesterreich geplanten  
Propaganda, an welcher der österreichische Staat  
und namentlich das Eisenbahnministerium in  
hervorragender Weise mitwirken, angenommen  
und ein Beitrag von 1500 Fr. bewilligt. Herr  
Ettenberger von Bregenz der in einflusslicher  
Weise über diesen Punkt referierte, erweckte  
bei den anwesenden Schweizern unbeabsichtigt  
ein etwas beschämendes Gefühl, denn jeder musste  
sich sagen, dass Oesterreich in dieser Beziehung  
der Schweiz um ein erhebliches voraus ist.  
Diesem Gefühl wurde dann auch am Bankett  
durch Herrn Dr. Altherr in Heiden in kräftigen  
Worten Ausdruck verliehen und die Kurzsichtig-  
keit und der Mangel jedweden Entgegen-  
kommens seitens der Schweizer-Behörden gerügt.  
Bei dieser Gelegenheit kamen auch die Vereinigten  
Schiffsgesellschaften des Bodensees nicht ganz  
unbeobachtet weg und wurde der Hoffnung Raum  
gegeben, es möchte künftighin auch von dieser  
Seite mehr Entgegenkommen zu Tage treten.Im weiteren wurde die Herausgabe des letzten  
Jahres erstmals erschienenen Taschenfahrplanes  
auch für dieses Jahr in einer Auflage von  
15,000 Exemplaren beschlossen und ein Antrag  
betr. Verbreitung des Reklametables aus vom  
Bodensee in den Hauptstädten Amerikas ge-  
nehmigt und für die betr. Spesen eine Ausgabe  
von 1000 Fr. bewilligt.Ein weiteres Traktandum drehte sich um  
Anstreben von Verbesserungen betr. Zug-  
verbindungen und wurde eine hiefür bestimmte  
Spezialkommission mit der Ausführung diverser  
Wünsche betraut.Das nächste Jahresbudget sieht an Ein-  
nahmen 7922 Fr. und an Ausgaben dieselbe  
Summe vor. Als Vorstand wurde mit Akkla-  
mation der bisherige für eine weitere Amts-  
dauer bestätigt und als neues Mitglied desselben  
Herr R. Mader in St. Gallen gewählt. Von  
St. Gallen lag eine Einladung zur Abhaltung  
der nächstjährigen Generalversammlung in der  
Hauptstadt vor und wurde dieselbe mit Freuden  
angenommen. Um 1 1/2 Uhr waren die Geschäfte  
erledigt und folgte nun, im hübsch dekorierten  
Saale des Hotels Bodan, das vorzüglich servierte  
Bankett mit Musikbegleitung. In angenehmer  
Reihenfolge wechselten ernste und heitere Reden.  
Den Ton auf den festgebenden Ort und die  
gastliche Schweiz brachte Herr Spaeth. Auch  
der Humor kam zu seinem Rechte und gar zu  
bald schlug die Stunde des Abschiedes. Auf  
fröhliches Wiedersehen in St. Gallen.

## Man lasse sich nicht täuschen.

Wir glauben, nochmals auf die gegenwärtig  
die Schweiz bereisenden Annoncensammler der  
Firma Poppe und Neumann in Dresden, Ver-  
leger des „Hoteladressbuch fürs Deutsche Reich“  
aufmerksam machen zu sollen. Ihr Auftreten  
ist, wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt  
wird, arrogant und zudringlich. Sie operieren  
folgendermassen: Vom Portier des Hotels lassen  
sie sich Adresskarte und Couvert des Hauses  
geben, gehen damit in ein Konkurrenzhotel und  
weisen diese Karte mit andern, auf gleiche Weise  
erworbenen, vor und dokumentieren damit die  
Zusage der betr. Hotels für einen Annoncen-  
Auftrag. Der eine von den zu zweien oder  
dreien reisenden Vertretern stellt sich als Hotelier  
vor und nun beginnt das „Bearbeiten“ des  
auserlesenen Opfers. Wir widerholen hier,  
dass das betr. Adressbuch zu 25 Frs. verkauft  
wird, somit der Absatz ein geringer sein  
muss, wenn das Unternehmen ohne bezahlte  
Eintragungen seine Rechnung nicht findet und  
wenn vollends nur solche Hotels aufgenommen  
werden, die ihren Obulus entrichten, dann  
dürfte das Adressbuch unvollständig und daher  
kein Adressbuch, sondern ein Sammelrührum  
von Annoncen werden, wodurch auch der Wert  
der Annoncen sehr in Frage gestellt ist.